

NOTDIENSTE

Die Notfallpraxis Düren, Roonstraße 30, ist heute von 13 Uhr bis 22 Uhr geöffnet. Die Arztpraxis ist unter 116117 zu erreichen.

Die Notfallpraxis Jülich, Kurfürstenstraße 22, 02461/620300, bietet heute Hilfe in Notfällen von 13 Uhr bis 7.30 Uhr. Von 23 bis 7.30 Uhr bitte unbedingt vorab telef. Kontakt.

Apotheken: Birkesdorf: Reichsadler-Apotheke, Zollhausstraße 65, 02421/81914.

Nideggen: Apotheke am Markt, Graf-Gerhard-Straße 5, 02427 1261.

Eschweiler: Graben-Apotheke, Grabenstraße 48, 02403/26940.

Aldenhoven: Marien-Apotheke, Marienstraße 1, 02464/1754.

Linnich: St. Martin Apotheke, Rurstraße 46, 02462/1006.

Notdienst-Apotheken-Abfrage: Vom Mobiltelefon unter Kurzwahl 22833 (aus dem Festnetz 0137888/22833); www.aknr.de.

Tierärztlicher Notdienst: Samstag, Sonntag und Feiertag 02423/908541. www.tieraerztlicher-notdienst-kreisdueren.de.

Strom/Gas/Wasser: RWE: Westnetz, Störungen Strom 0800/4112244, Störungen Gas 0800/0793427, im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Düren: Leitungspartner 0800/4865111 (24 Stunden Bereitschaftsdienst); Innung für Sanitär- und Heizungstechnik: 02422/9533999; NGW-Entstörungsdienst Erdgas- und Wasserversorgung: Betriebsstelle Linnich, 02462/206746; Störungs- und Notfalltelefon der Stadtwerke Jülich, 02461/625110. EWW-Störmeldestelle und Elektroservice: Strom 0241/41368-7060; Gas 0241/41368-7070; Wärme 0241/41368-7080; Wasser 0241/41368-7090; Abwasser 0241/41368-7090. (Ohne Gewähr)

TERMINE

DÜREN

Politik

Stadt Düren, Haupt- und Finanzausschuss, 17 Uhr, Haus der Stadt.

Rat und Hilfe

Soziale Stadtentwicklung Nord-Düren, Sprechstunde, 13 Uhr, Haus für alle, Neue Jülicher Straße 49.

Kirchen

„Meinem Engel entgegen“, Bilder von Caroline Lauscher, 10 bis 17 Uhr, St. Cyriacus, Niederau (bis Ostern).

LINNICH

Politik

Stadt Linnich, Stadtrat, 18 Uhr, Kultur- und Begegnungsstätte, Place de Lesquin.

TEMPOKONTROLLEN

Mittwoch, 24. Februar

Stadt Düren: Nordstraße, Akazienstraße, Euskirchener Straße, Brüsseler Straße.

Kreis Düren: Gey, B399; Binsfeld, L271; Düren, Einmündung L13/K27; Düren, L327 „Am Tierheim“; Rödingen, L213; Jülich, Adenauerstraße; Ellen, K2; Hambach, L264; Girelsrath, L264.

KONTAKT

Lokalredaktion

Düren
☎ 02421 2259-100
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-dueren@medienhausachen.de
📍 Pletzergasse 5, 52349 Düren

Jülich
☎ 02461 9957-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-juelich@medienhausachen.de
📍 Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
✉ kundenservice@medienhausachen.de
📍 Vor Ort:

Agentur Schiffer (mit Ticketverkauf), Kaiserplatz 12-14, 52349 Düren
Mo.-Fr. 9.30-16 Uhr
(Sa. vorübergehend geschlossen)
Thalia Buchhandlung (mit Ticketverkauf), Kölnstraße 9, 52428 Jülich (wieder eingeschränkt geöffnet)

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

Düren
☎ 02421 2259-154
✉ mediaberatung-dueren@medienhausachen.de
📍 Pletzergasse 3-5, 52349 Düren

Jülich
☎ 02461 9957-21
✉ mediaberatung-juelich@medienhausachen.de
📍 Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich

Aachener Zeitung
www.aachener-zeitung.de/kontakt

Auch im Mittelalter ein Muss, nur anders

Das Händewaschen: Auf Burg Nideggen sind Aquamanilen aus der Zeit zwischen 500 und 1500 ausgestellt

VON SARAH MARIA BERNERS

NIDEGGEN Händewaschen – dieses Wort ist wohl noch nie so oft verwendet worden wie im vergangenen Jahr. Politiker haben es immer wieder öffentlich empfohlen und gefordert. Aber auch lange vor Corona war Händewaschen wichtig. Etwa im Mittelalter, das um das Jahr 500 begann und etwa 1500 endete.

Damals hatte es an der Tafel nicht nur eine praktische, sondern auch

SERIE



eine rituelle Bedeutung. Fließendes Wasser gab es zwar noch nicht. Doch bevor die Gäste sich auch auf Burg Nideggen am gedeckten Tisch niederließen, mussten die Hände sauber sein. Schließlich griff man mit den Händen in die gemeinsame Schüssel – da war Schmutz natürlich unerwünscht.

Gefäße in Tierform

„Außerdem wurden die Gäste mit der Handwäsche begrüßt“, weiß Hilde Amrein, die seit 17 Jahren im Burgenmuseum Besuchern Einblicke in das mittelalterliche Leben gibt. „Das Wasser wurde aus einem Krug über die Hände gegossen und lief in eine bereitgehaltene Schüssel.“

Etwas vornehmer als ein einfacher Krug waren die sogenannten Aquamanilen, von denen Nachbildungen im Museum normalerweise nicht nur angeschaut werden kön-



Hilde Amrein gefallen im Burgenmuseum die Aquamanilen besonders gut. Mit ihnen wurden den Gästen auf der Burg früher die Hände gewaschen. Wenn das Museum wieder öffnet, können auch Besucher ein Gefühl für diesen mittelalterlichen Brauch bekommen. FOTO: BURGENMUSEUM

nen. Das Wort Aquamanile setzt sich aus den lateinischen Begriffen „Aqua“ für Wasser und „Manus“ für Hand zusammen.

Bei Führungen lässt Hilde Amrein die Besucher auch gerne an sich vorbei defilieren und gießt ein wenig Wasser über deren Hände, das dann in eine Schale fließt. So begrüßt Hilde Amrein anstelle des Burgherren die Gäste und vermittelt den Beginn eines gemeinsamen Mahles oder Festbanketts.

Aquamanilen konnten aus Metall

oder Keramik sein, historische Funde ab dem 11. Jahrhundert stammen vor allem aus Burgen und Städten. Die Gefäße hatten häufig Tierformen, bei denen das Wasser aus einer Öffnung in der Schnauze floss.

Eingebettet sind die Gefäße für das mittelalterliche Händewaschen im Burgenmuseum in andere Objekte, die Einblicke in das Leben auf einer Burg geben. Es sind Tische der Mönche und Adligen, Tischdecken, Besteck, Ess- und Serviergeschirr sowie Trink- und

Schankgefäße zu sehen. Außerdem können Besucher, wenn das Museum wieder öffnen darf, Ein-

blicke in mittelalterliche Sitzordnungen und damit das Leben eines Burgherren geben.

Anzeige

Finden Sie die aktuellen Deals auf www.DuerenerDeal.de

Zehn CE-zertifizierte FFP2-Masken!

nur 12,90 € statt 24,90 €



17-Jähriger spuckt Beamtin ins Gesicht

Alkoholisierter Jugendlicher randaliert, weil er Mundschutz nicht tragen will

DÜREN Ein alkoholisierter Jugendlicher hat sich am Montagabend am Dürener Bahnhof gegen Polizisten zur Wehr gesetzt, als diese ihn mehrfach darauf hingewiesen haben, wie vorgeschrieben einen Mundschutz im Zug zu tragen. Laut Protokoll wurden die Beamten gegen 19 Uhr zum Bahnhof gerufen. Der 17-Jährige saß in einer Bahn und hörte nicht auf die Anweisungen des Zugführers, bis dieser den Jugendlichen aufforderte,

zung des Platzverweises sollte er mit einfacher körperlicher Gewalt aus dem Zug gebracht werden. Dies gelang schließlich auch. Auf dem Bahnsteig jedoch schlug er nach einer Beamtin. Der Jugendliche wurde zu Boden gebracht und konnte trotz Gegenwehr gefesselt werden. Der Versuch, um sich zu spucken, wurde zunächst mit Hilfe einer Maske unterbunden.

Zur Verhinderung weiterer Straftaten wurde der Randalierer in Gewahrsam genommen und zur Polizeiwache in Düren gebracht. Zur richterlichen Bestätigung der Ingewahrsamnahme wurde der 17-Jährige später zum Amtsgericht transportiert.



Nachdem er zunächst einen ruhigen Eindruck machte, kippte seine Stimmung auf der Fahrt im Streifenwagen erneut. Sowohl im Fahrzeug als auch im Gerichtsgebäude versuchte er, nach den Beamten zu treten und zu spucken.

Zwei Polizisten verletzt

Nach Verkündung der Dauer der Maßnahme bis 6 Uhr des Folgetages leistete der junge Mann auf dem Weg zum und im Streifenwagen erheblichen Widerstand. Hier verursachte auch im Handgemenge seine Schutzmaske, sodass er einem Beamten ins Gesicht spucken konnte. Auf Anordnung eines Richters wurde dem Kölner eine Blutprobe entnommen. Am Ende trugen zwei Beamte und der Jugendliche Verletzungen davon, die ärztlich behandelt werden mussten.

Nur noch wenige Tage Zeit für den Heckenschnitt

Am 1. März beginnt die Brutzeit von Vögeln

KREIS DÜREN Ab März beginnt bei vielen Vogelarten die Brutzeit. Aus diesem Grund ist es vom 1. März bis zum 30. September verboten, Gehölze zu schneiden. Nach den gesetzlichen Vorgaben (§ 39 Abs. 5 Bundesnaturschutzgesetz) ist es in dem Zeitraum grundsätzlich verboten, Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze abzuschneiden, auf den Stock zu setzen, zu beseitigen sowie Röhrichte zurückzuschneiden. „Gleiches gilt auch für Bäume außerhalb des Waldes und gärtnerisch genutzter Flächen“, teilt die Untere Naturschutzbehörde für den Kreis Düren mit. Jedoch sind „schonende Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des (jährlichen) Zuwachses“ der

Pflanzen sowie zur „Gesunderhaltung von Bäumen oder Verkehrsicherungsmaßnahmen“ zulässig.

Darüber hinaus sind die artenschutzrechtlichen Bestimmungen (§ 44 Bundesnaturschutzgesetz) streng zu beachten, nach denen wildlebende Tiere der besonders geschützten Arten nicht gestört werden dürfen oder ihre „Fortpflanzungs- und Ruhestätten, wie beispielsweise Nester, nicht beschädigt werden dürfen“. Bäume, Hecken, Gebüsche und andere Gehölze sowie Röhrichte haben für die Vogelwelt und das Niederwild in der jetzt beginnenden Brutzeit besondere Bedeutung. Wer gegen Verbote verstößt, kann mit einem Bußgeld von bis zu 50.000 Euro rechnen.

Bürgerbus fährt neue Haltestelle an

JÜLICH Der Bürgerbusverein wird ab Montag, 1. März, eine weitere Haltestelle auf der Linnicher Straße auf Höhe des Ärztehauses Nr. 19 anfahren. Derzeit wird lediglich die betroffene Haltestelle mit dem Fahrplan „Linnicher Straße – Haltestelle Ärztehaus“ ausgestattet. Die verbleibenden Haltestellen werden im Juli 2021 mit ausgestattet.

WIR GRATULIEREN

Klaus Montag, Jülich, der morgen auf 82. Lebensjahre zurückblickt.

Lieselotte Ritter, Aldenhoven, die morgen ihr 80. Lebensjahr vollendet.

Johann Mathar, Düren, der morgen 85 Jahre alt wird.

Lidia und Andre Antonow, Lucherberg, die morgen ihre Diamanthochzeit feiern.

Helene Schönewald, Nideggen-Schmidt, die heute 87 Jahre alt wird.

Helfer gesucht, wo an Straßen keine Schutzzäune stehen

Amphibienwanderungen stehen an. L12 ist berüchtigt.

KREIS DÜREN Mit den ersten milden Temperaturen beginnt die Amphibienwanderung. Die Tiere ziehen zu Hunderten aus ihren Winterquartieren über teils große Entfernungen zu ihrem Laichgewässer. Erstaunlich sind dabei ihre Zielstrebigkeit und ihr Orientierungssinn. Insbesondere Erdkröten wandern jedes Jahr erneut zu ihren Geburtsgewässern. Die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Düren weist daher darauf hin, dass in den nächsten Wochen – bei entsprechender Witterungslage – mit Amphibienwanderungen an Straßen zu rechnen ist.

Einige Amphibienzäune im Kreis Düren werden von Naturschutzverbänden und örtlichen Gruppen seit vielen Jahren betreut. Diese Gruppen suchen wieder Helfer, die bereit sind, in diesem Frühjahr vor Ort mitzuarbeiten. Amphibienzäune stehen unter anderem bei Merken und in Müddersheim. Auf der L12 zwischen Langerwehe und Schevenhütte werden jedes Jahr viele Amphibien Opfer des Straßenverkehrs. „Noch gibt es an dieser Stelle keinen Schutzzaun, aber eine Gruppe ehrenamtlicher Helfer ist dort aktiv und es werden auch hier noch Helfer gesucht“, teilt der Kreis mit.

In der Dämmerung geht's los

Mit dem Bau von Straßen, mit Entwässern und Planieren von Feuchtgebieten sowie mit dem Einsatz von Herbiziden und Düngemitteln wurden und werden die Lebensräume der Amphibien zerschnitten oder zerstört. Etliche Amphibienarten seien vom Aussterben bedroht, sagen Experten. Ebenso: „Nicht erst seit heute weiß man, dass Amphibien ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems sind.“ Regnerisches Wetter, Bodentemperaturen von mehr als fünf Grad Celsius und einsetzende Dämmerung lösen das Wanderverhalten der Amphibien aus.

NABU wartet auf Interessierte

Interessierte werden gebeten, sich mit Achim Schumacher per E-Mail an achimschumacher@gmx.de oder unter 0179/5454870, in Verbindung zu setzen. Schumacher ist Vorsitzender des NABU-Kreisverbandes Düren. Alle Verkehrsteilnehmer im Kreisgebiet werden gebeten, in den nächsten Wochen in den Bereichen, an denen Helfer Amphibien aufzusammeln und über die Straße tragen, „rücksichtsvoll und vorsichtig zu fahren sowie die dort in der Regel errichteten Amphibienschutzgitter (Krötenzäune) nicht zu beschädigen“, betont der Kreis.